

# Bündner Studenten am Kolleg in Freiburg von 1582-1847

Autor(en): **Maissen, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **48 (1957-1958)**

PDF erstellt am: **20.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-337728>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bündner Studenten am Kolleg in Freiburg von 1582-1847

FELIX MAISSEN

Den Katholiken der Drei Bünde boten sich im 17./18. Jahrhundert recht reichliche Möglichkeiten zur Ausbildung und Schulung ihrer Söhne. Die politische und geographische Eigenart des Freistaates der Drei Bünde forderte allerdings eine verhältnismäßig große Anzahl von Gebildeten. Das Land mit seinen vielen, kleinen und entlegenen Ortschaften bedurfte einer verhältnismäßig großen Anzahl von Seelsorgern. Die alte Demokratie mit ihren vielen kleinen selbständigen Gerichtsgemeinden und die Beherrschung und Verwaltung des Untertanenlandes erheischten eine entsprechend große Auswahl von Amtsleuten, die als Bundeshäupter, Landammänner, Geschworene und Schreiber und als Beamte der Untertanenlande ihres Amtes walteten. Diese alle mußten für ihr Amt entsprechend geschult sein. Wo haben denn all diese Leute ihre Ausbildung genossen?

Wohl gab es im Lande selbst bis zur Gründung des Priesterseminars in Chur 1807 keine eigentliche öffentliche höhere katholische Schule. Die beiden mittleren Schulen oder kleine Seminarien, wie sie auch genannt wurden, nämlich die Klosterschule Disentis<sup>1</sup> und die Nikolaischule auf dem Hof zu Chur<sup>2</sup>, waren segensreiche Bildungsstätten, die auch die nötige Vorbildung für das höhere Studium vermitteln. — In diesem Zusammenhang soll auch die frühere Behauptung<sup>3</sup>, die Katholiken Bündens hätten bis 1624 keine Mittelschule gehabt und hätten deshalb entweder die evangelische Nikolaischule besuchen oder im Privatunterricht sich die nötigen Kenntnisse erwerben müssen, in diesem Sinne präzisiert werden, daß seit Ende des 16. Jahrhunderts eine Mittelschule oder kleines

<sup>1</sup> Über die Klosterschule Disentis: KAUFMANN, S. 51-62, 78-93. MÜLLER, S. 78-91 und 455-558.

<sup>2</sup> BM. 1917, Das kleine Seminar St. Nikolai auf dem Hof in Chur, S. 63-82.

<sup>3</sup> P. GILLARDON, Nikolaischule und Nikolaikloster im 17. Jahrhundert. Schiers 1907, S. 37. J. J. SIMONET in BM. 1917, S. 66.

Seminar im Kloster Disentis, wenigstens zeitweise unterhalten wurde<sup>1</sup>. Die evangelische Nikolaischule durfte wohl kaum oder nur höchst ausnahmsweise von Katholiken besucht worden sein. Bischof Johann VI. Fluggi hatte bereits 1605 die Verordnung erlassen, daß Eltern ihre Kinder nicht zu Andersgläubigen in die Lehre, als Dienstboten oder in die Schule schicken dürften<sup>2</sup>. Dieser Erlaß wurde vom Nachfolger immer wieder von Neuem eingeschränkt<sup>3</sup>. Eine diesbezügliche Übertretung war, als Reservatfall, dem Ordinarius vorbehalten<sup>4</sup>. Aber auch die reformierte Kirche ihrerseits verbot die Entsendung evangelischer Kinder an katholische Schulen, insbesondere an Bildungsstätten der Jesuiten. Die evangelisch-rhätische Synode schärfte dies mehrmals den Synodalen ein und erhob diese Bestimmung zur Synodalsatzung<sup>5</sup>.

Für die höheren Studien wurden das Collegium Helveticum in Mailand, die Universität Dillingen in Bayern, das Kolleg St. Barbara in Wien (mit Besuch der dortigen Universität) mit ihren Freiplätzen von den jungen Bündnern fleißig aufgesucht<sup>6</sup>. Auch die katholische Universität von Freiburg i. Br. und mitunter auch jene von Ingolstadt wurden von Theologen<sup>7</sup>, verschiedene andere Hochschulen des Auslandes von Laien besucht.

Als gegen Ende des 16. Jahrhunderts der Jesuitenorden überall in den katholischen Ländern seine Schulen gründete, öffneten sich auch in der Schweiz die Tore der an verschiedenen Orten gegründeten Ordensschulen der Gesellschaft Jesu (Luzern, Freiburg, Solothurn, Pruntrut, Bellenz). Das Jesuitenkolleg Luzern wurde im Zeitraum 1588-1778 von nicht weniger als 215 Bündnerstudenten besucht<sup>8</sup>.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts erhielt endlich das Bistum Chur, nach langen früheren diesbezüglichen vergeblichen Bemühungen<sup>9</sup>, ein Jesuitenkolleg im eigenen Bistumssprengel, in Feldkirch, welches eben-

<sup>1</sup> KAUFMANN, S. 51 ff., besonders S. 53, 59-62, 78-80.

<sup>2</sup> MAYER, S. 380.

<sup>3</sup> *Kapitelsarchiv Oberhalbstein*, Statuta venerabili Capituli supra et infra Murum ab anno 1636, S. 11, Nr. 5; S. 29, Nr. 8 (ne filii Catholicorum nostrorum sub ullo praetextu ad scholas hereticorum... mittantur). Durch das Kapitel selbst aufgestellt).

<sup>4</sup> *Kapitelsarchiv Oberhalbstein*, Statuten des Großkapitels, S. 133: Casus reservati, Nr. 5 « filios ad scholas et famulatum Protestantium mittentes ».

<sup>5</sup> *Studenten Luzern*, S. 6-7 mit Belegstellen.

<sup>6</sup> SIMONET, S. 6-7.

<sup>7</sup> VASELLA, S. 58.

<sup>8</sup> *Studenten Luzern*, S. 4-46.

<sup>9</sup> Darüber VASELLA, S. 61-62 und *Studenten Luzern* S. 7-9.

falls von den jungen Bündnern, speziell aus den adeligen Familien, mit Vorliebe aufgesucht wurde <sup>1</sup>.

Da die Jesuitenschulen damals ein bedeutendes Ansehen genossen und die Kollegien von Feldkirch und Luzern von Bündnerstudenten häufig frequentiert wurden, war auch zu vermuten, daß das 1582 der Leitung der Jesuiten übergebene Gymnasium zu Freiburg, welches ebenfalls einen vorzüglichen Ruf genoß, manchen Scholaren aus den allerdings recht weit entlegenen Bündnertälern anzuziehen vermochte. Diese Vermutung fand sich bei der Durchsicht der beiden Bände des Schülerkatalogs des Kollegs <sup>2</sup> und der gedruckten Prämienlisten <sup>3</sup>, die in der Kantons- und Universitätsbibliothek verwahrt werden, aufs beste bestätigt. An die hundert bündnerische Geschlechtsnamen im Zeitraume 1582-1847 geben davon Zeugnis.

Die Vertretung der Schüler aus Graubünden ist allerdings, temporär gesehen, sehr ungleich stark. Der erste Band, der die Schülerlisten der Jahre 1582-1661 umfaßt, enthält nicht weniger als dreißig Namen, die sich auf die Jahre 1582-1638 verteilen. In diesem Bande sind die Studentennamen mit Angabe der Heimat eingetragen. Die bündnerische Herkunft ist mit der Bezeichnung Griso oder Rhaetus hinreichend gesichert. Wenn jedoch ein Disentiser Genelin beispielsweise mit « Curiensis Griso » bezeichnet ist, so besagt dies nur, daß der betreffende aus Churrätien stamme. Der zweite Matrikelband umfaßt die Jahre 1661-1784. In diesem Zeitraume sind die Bündnerschüler auffallenderweise nur höchst selten vertreten. Leider fehlen vom Jahre 1666 an die für die historische Auswertung so wichtigen Angaben der Herkunft der Studenten gänzlich, so daß es äußerst schwer fällt, dieselben zu identifizieren, sofern es sich nicht um Geschlechtsnamen handelt, die ausschließlich in Graubünden vorkommen. Solche typische Namen fehlen eben hier, sodaß für diese Zeit keiner eindeutig als Bündner festgestellt werden konnte. Namen wie Jenlin (könnte auch Jenelin = Genelin sein), Vincens, Thomas, Rüedin (Rüedi, Riedi), Rüttimann, de Buol, Tscharner, Garletti (Carlet) kommen

<sup>1</sup> LUDEWIG, S. XI-XIX.

<sup>2</sup> *Syllabus* Discipulorum qui in hoc... gymnasio operam litteris (Titelblatt zum Teil zerrissen) Signatur L 294. *Catalogus* Discipulorum Collegii Friburgensis 1661-1784. Signatur L 295.

<sup>3</sup> *Nomina litteratorum qui in publico theatro Praemiis donati sunt, aut doctrina ceteris precelluerunt, tam in Athenaeo quam in gymnasio Sancti Michaelis Friburgii Helvetiorum, mense Septembri 1800.*

*Ordo Doctrinae e Praemiorum in Athenaeo, gymnasio et convictu Societatis Jesu Friburgii Helvetiorum 1829.*



im 17./18. Jahrhundert in Graubünden vor, aber auch in anderen Kantonen. Wir lassen einige Vertreter, die als Bündner in Frage kommen könnten, im folgenden Verzeichnis, jedoch unnummeriert folgen.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts ist also wie erwähnt ein auffallender Rückgang des Besuches dieses Kollegs seitens der Bündnerstudenten zu verzeichnen. Es ist keine leichte Aufgabe, den Gründen dieser Erscheinung nachzuspüren.

Die unter Abt Jakob Bundi eingegangene Klosterschule Disentis, die wenigstens seit 1614 nicht mehr existierte, wurde als Lateinschule 1631 wieder errichtet und erfreute sich unter Abt Augustin Stöcklin und nachher unter Adalbert Bridler eines regen Besuches seitens der näher und entfernter wohnenden katholischen Jugend, die größtenteils aus den aristokratischen Familien des Landes stammte <sup>1</sup>. Andere wiederum besuchten zu dieser Zeit die Nikolaischule zu Chur, die allerdings bis 1659 nicht so recht in Schwung kam. Nachdem sie aber vom Nikolaikloster auf den Hof verlegt worden und um 1659-61 aus Mitteln des ehemaligen Nikolaiklosters neu errichtet worden war, erfreute sie sich ebenfalls eines guten Zuspruchs <sup>2</sup>. Für die humanistischen und höheren Studien gingen die Bündner mit Vorliebe in das durch den hl. Karl Borromeo gegründete Collegium Helveticum in Mailand, welches von der Mitte des 17. Jahrhunderts an stark frequentiert wurde <sup>3</sup>. Aber auch die Universität Dillingen, Wien, das Jesuitenkolleg in Luzern und seit 1652 jenes von Feldkirch zogen viele Bündner an. Die gegründeten Freiplätze an den meisten dieser Orte begünstigten wesentlich den Besuch dieser Schulen. An der Nikolaischule gab es 7-10 Freiplätze, in Mailand 6, in Dillingen 4, und in Wien deren zwei <sup>4</sup>. Auch Luzern gewährte den Bündnern, die den geistlichen Beruf zu ergreifen gesinnt waren, Stipendien, welche in der täglichen Verpflegung bestanden <sup>5</sup>. In Freiburg fehlten die Stipendien, soviel wir wissen, und das einzige Stipendiengesuch, das im Staatsarchiv Freiburg verwahrt wird <sup>6</sup>, zu welchem eine Antwort aber nicht vorliegt,

<sup>1</sup> MÜLLER, Ischi, S. 107-111. KAUFMANN, S. 80-86.

<sup>2</sup> BM. 1917, S. 65-78 mit Schülerverzeichnis S. 78. MAYER S. 394-395. VASELLA, S. 59-62.

<sup>3</sup> WYMANN, S. 479-480.

<sup>4</sup> SIMONET, S. 7.

<sup>5</sup> *Studenten Luzern*, S. 9.

<sup>6</sup> *Staatsarchiv Freiburg*, Mappe Grisons 1499-1794. Schreiben vom 28. März 1634 durch den Landammann und Rat von Disentis an die Stadt Freiburg. Gesuch für Anton Genelin, der als Schüler in Disentis sich gut eingestellt hätte und Priester werden möchte. Er wird als Sohn des Padrut Genelin, Sigrist, angegeben. Dieses Gesuch ist in den gleichen Formulierungen gehalten wie die Stipendiengesuche an Luzern.

beweist die Gewährung von Stipendien nicht, sondern eher das Gegenteil. Diese Umstände, sowie die Entfernung Freiburgs erklären einigermassen die geringe Schülerzahl aus Graubünden in diesen Jahren.

Die Schülerkataloge des Kollegs sind leider sehr unvollständig. Der erste Band beginnt mit 1582. Für die Jahre 1585-1592 fehlen die Register ganz, ebenfalls jene eines guten Vierteljahrhunderts von 1731-1758, sowie von 1760-64 und von 1767-68. Auch von hier an sind sie sehr unvollständig und unser Schülerverzeichnis kann somit schon deshalb nicht alle Studenten, die effektiv in Freiburg studierten, enthalten.

Vom Jahre 1800 an bis 1847 finden wir wieder viele Bündner Studenten in der Saanestadt. Die Jahrhundertwende mit ihren gewaltigen Umwälzungen brachte auch im Studienwesen bedeutende Änderungen. Die bisherigen Bildungsstätten wurden zum Teil geschlossen, zum Teil wurden die Freiplätze gesperrt. Die Kriegswirren von 1798/99 brachten dem kleinen Seminar St. Nikolaus in Chur, mit seinen Freiplätzen, den Untergang <sup>1</sup>. Das Collegium Helveticum in Mailand wurde mit Dekret vom 7. Juni 1797 durch Napoleon in seinem Generalquartier zu Montebello kurzerhand geschlossen <sup>2</sup>. Die Universität Dillingen wurde 1803 aufgehoben, und um diese Zeit ebenfalls die Freiplätze in Wien <sup>3</sup>. Die Aufhebung dieser Bildungsstätten bereitete dem Churer Bischof Karl Rudolf Buol v. Schauenstein bittere Sorgen um die weitere Ausbildungsmöglichkeit seines Klerus. 1807 wird nach langen Bemühungen das heutige Priesterseminar St. Luzi errichtet, aber auch in Freiburg finden wir von nun an manchen Theologiestudierenden und noch öfters sind Studenten der Laienberufe anzutreffen. Graubünden fühlte sich übrigens, seit dem Anschluß an die Eidgenossenschaft mit der eidgenössischen Stadt Freiburg verbundener. Die Zeitverhältnisse begünstigten nun wieder einen regeren Besuch der Freiburger Jesuitenschule.

An Stelle der 1798 durch Napoleon aufgehobenen Freiplätze in Mailand wurde, nach langwierigen Verhandlungen, am 22. Juli 1842 ein Staatsvertrag mit Österreich abgeschlossen, wonach den Eidgenossen 24 Freiplätze in den erzbischöflichen Seminarien Mailands zugesichert wurden. Drei davon fielen Graubünden zu <sup>4</sup>.

Leider kann auch dieser Teil des Verzeichnisses keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da Schüler- und Prämienlisten des Kollegs in

<sup>1</sup> BM. 1917, S. 76.

<sup>2</sup> WYMANN, S. 479.

<sup>3</sup> BM. 1914, S. 311 ; VASELLA, S. 62.

<sup>4</sup> WYMANN, S. 477, 482/483.

der Kantons- und Universitätsbibliothek nicht lückenlos ausfindig gemacht werden konnten und da die Prämienlisten nur die mit Anerkennungen bedachten Schüler enthalten.

Die Namen sind im folgenden Verzeichnis jeweils genau in der Schreibweise des Originals wiedergegeben. Unter jedem Namen stehen die kurzen biographischen Notizen, soweit sie aus den angegebenen Quellen zu eruieren waren. Die Identifikation mancher Namen stieß auf nicht geringe Schwierigkeiten infolge des bedauerlichen Mangels an geeigneten Mitteln, wie Genealogien, Stammbäume und vermehrte Familienforschung, so daß bei einigen Personen nicht mehr als die Angaben des Taufbuches, d.h. die Eltern und das Geburtsdatum zu ermitteln waren. Wohl mancher Student wird nach Abschluß der Studien ausgewandert sein, angeregt und ermuntert durch die Fühlungnahme mit den Studierenden an fremden Schulen und Universitäten, um in der Fremde einträglichere Stellen zu besetzen als Offiziere oder Feldkapläne in fremden Diensten oder als Handelsleute. Im 19. Jahrhundert wanderten sehr viele nach Amerika aus. Andere sind in religiöse Orden eingetreten, oder sie sind früh gestorben, andere wiederum haben das Studium früher aufgegeben oder sie sind sonst nicht zu weiterer Bedeutung gelangt.

Die Klasseneinteilung war die gleiche wie in Luzern: anfänglich gab es drei Klassen, die der rudimentistae, grammatastae und syntaxistae. Später kam noch eine zweite Syntax hinzu und eine Klasse der humanistae und der rhetores, im ganzen sechs Gymnasialklassen mit einigen philosophischen und theologischen Kursen.

Ein Internat für die Schüler gab es erst im 19. Jahrhundert. Früher erhielten die Schüler Kost und Unterkunft, soweit sie nicht daheim wohnten, bei Kostgebern<sup>1</sup>. Manchmal enthalten die Schülerlisten neben den Namen der Eltern auch jene der Kostgeber. Über das Kollegium selbst besteht eine große Literatur, sodaß darauf hier nicht weiter eingegangen werden muß<sup>2</sup>. Dr. P. Iso Müller in Disentis, der das Entstehen und Werden dieser Arbeit angelegentlichst mit Rat und Tat förderte, sowie auch allen hochwürdigen Herren Pfarrern, die eine wertvolle Notiz aus

<sup>1</sup> GISLER/PERLER, S. 155.

<sup>2</sup> Über das Kolleg: J. B. JACCOUD, *Le collège de S. Michel Fribourg*. Freiburg 1914. Für die Geschichte des Kollegs wichtig sind die Diarien des P. Minister und des P. Präfekten (Sign. L 172 und L 173) sowie die *Historia collegii* (L 105). An handschriftlichen Quellen verwahrt das Staatsarchiv ein umfangreiches Material über die Gründung und Entwicklung bis 1851 (Registerband). Druckschriften über das Collegium cf. die Register des Staatsarchivs und der Kantons- und Universitätsbibliothek.

den Pfarrbüchern zustellten oder dienstfertig ihre Pfarrbücher zur Einsicht zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle mein aufrichtigster Dank ausgesprochen. — Damit, so hoffen wir, dürfte nun eine weitere Lücke in der Erforschung des katholischen Bildungswesens in Graubünden geschlossen sein.

## QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

### a) Ungedruckte Quellen

*Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg:*

Syllabus Discipulorum, Schülerverzeichnis des Kollegs 1582-1661 (Signatur L 294).

Catalogus Discipulorum Collegii Friburgensis 1661-1784 (Sign. L 295).

*Pfarrarchive:* Die Pfarrbücher verschiedener Pfarreien Graubündens; auf sie wird an Ort und Stelle verwiesen.

### b) Gedruckte Quellen und Literatur

- |                 |   |  |
|-----------------|---|--|
| BM.             | = | Bündnerisches Monatsblatt. Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landes- und Volkskunde. Verschiedene Jahrgänge und Nummern.   |
| CASTELMUR       | = | Dr. ANT. v. CASTELMUR, Jahrzeitbuch und Urbare von Ruschein. Ersch. im Jahresbericht der hist.-ant. Gesellschaft von Graubünden 1928. Zitiert nach der Separatausgabe. |
| FN.             | = | Familiennamenbuch d. Schweiz. Zürich 1940. 2 Bde.  |
| GADOLA          | = | G. GADOLA, Liste der Landammänner der Cadi. Ersch. im Glogn, calender romontsch 1944, S. 87-115.   |
| GISLER / PERLER | = | FR. GISLER und O. PERLER, Uner Studenten am Jesuitenkolleg zu Freiburg. Ersch. in Festgabe zum 75. Geburtstag von Dr. Ed. Wymann.                                      |
| HBLS            | = | Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921-1934.  |
| KAUFMANN        | = | P. BURKARD KAUFMANN, Die Klosterschule Disentis 1580-1645. Ersch. im Bündner Monatsblatt 1936, S. 51-62 und 78 ff.   |
| LUDEWIG         | = | P. ANTON LUDEWIG, Die am Feldkircher Lyzeum im 17./18. Jahrhundert studierende Jugend. Innsbruck 1932.   |
| MAYER           | = | Dr. J. G. MAYER, Geschichte des Bistums Chur, Band II. Stans 1914.   |
| MÜLLER          | = | Dr. P. ISO MÜLLER, Die Abtei Disentis 1655-1696. Beiheft 15 zur Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte.  |

- MÜLLER Ischi = Dr. P. ISO MÜLLER, *Claustra e Cadi entuorn* 1630. Ersch. in *Ischi*, organ della Romania 1950.
- ROBBI = Dr. JULES ROBBI, *Die Standespräsidenten und Vizestandespräsidenten des Kantons Graubünden*. Separatabdruck aus *Graubündner Generalanzeiger*.
- SCHUMACHER = P. ADELGOTT SCHUMACHER, *Album Desertinense*. Disentis 1914.
- SIMONET = J. J. SIMONET, *Die kathol. Weltgeistlichen Graubündens mit Ausschluß der ennetbirgischen Kapitel Puschlav und Misox/Calanca*. Ersch. im Jahresbericht der hist.-ant. Ges. Graubündens 1919/20. Zitiert nach der Separatausgabe.
- SPECHT = THOMAS SPECHT, *Die Matrikel der Universität Dillingen*, Bd. I und II. Dillingen 1909-11, 1912-13. Dazu der Registerband von ALFRED SCHRÖDER. Dillingen 1914-15.
- Studenten Luzern = F. MAISSEN, *Die Bündner Studenten in Luzern 1588-1800*. Ersch. in *Geschichtsfreund* 1957. Stans 1957.
- VALÈR = M. VALÈR, *Geschichte des Churer Stadtrates 1422-1922*. Chur 1922.
- VASELLA = Dr. OSKAR VASELLA, *Von unseren Bildungsstätten*. Ersch. in *Gedenkschrift zum 25jährigen Bestehen des kathol. Schulvereins Graubünden*. Chur 1945.
- VINCENZ = P. A. VINCENZ, *Landrichterverzeichnis*. Ersch. im *Festbuch Liga Grischa 1424-1924*. Chur 1924.
- WYMANN = Dr. ED. WYMANN, *Die schweizerischen Freiplätze in den erzbischöflichen Seminarien Mailands*. Ersch. in *Monatrosen* 1900, S. 477 ff.

Nomina litteratorum qui in publico Theatro Praemiis donati sunt... (Prämienlisten beginnend mit 1800).

Ordo Doctrinae et Praemiorum in Athenaeo, Gymnasio et Convictu Societatis Jesu Friburgii Helvetiorum 1829... (Prämienlisten seit 1829).

Andere, weniger häufig benützte Literatur findet sich an Ort und Stelle ausführlich zitiert.

#### ABKÜRZUNGEN

- rud. = rudimentista, 1. Gymnasialklasse.  
 gramm. = grammatista, 2. Gymnasialklasse.  
 synt. min. = syntaxista minor, 3. Gymnasialklasse.  
 synt. maj. = syntaxista major, 4. Gymnasialklasse.  
 hum. = humanista, 5. Gymnasialklasse.  
 rhet. = rhetor, Rhetoriker, 6. Gymnasialklasse.

log.	=	logicus, Schüler der Logik	} Philosophische Kurse.
dialect.	=	dialecticus, Schüler der Dialektik	
phys.	=	physicus, Physiker	
metaph.	=	metaphysicus, Metaphysiker	
theol.	=	theologus, theologia, Theologie.	
cas.	=	casuista.	
contrav.	=	contraversista.	
jus. can.	=	jus canonicum, Kirchenrecht.	
ord.	=	ordiniert, zum Priester geweiht.	
urk.	=	urkundlich.	
*	=	geboren.	
†	=	gestorben.	

## SYLLABUS DISCIPULORUM

(1582-1661)

1. 35 1582 *Jacobus Bondius*.

Es kommen zwei Personen in Frage: 1. Abt Jakob Bundi von Disentis (siehe Nr. 3) od. 2. Pfarrer Jakob Bundi, der für 1625 als Pfarrer in Truns belegt ist (Pfarrarchiv Truns, Urkunde Nr. 14 zu 1529, aber mit späterem Eintrag zu 1625 und Trunser Jahrzeitbuch, fol. 25v). In dem Sinne ist auch die Jahrzahl 1526 für Pfr. Jakob Bundi in Truns bei SIMONET S. 193 zu verifizieren. Der Name Bundi kommt vom Heiligennamen Abundius. Das Geschlecht ist für den Anfang des 15. Jh. belegt. (Darüber cf. ISO MÜLLER in BM. 1938, S. 2 ff.)

2. 35 1582 *Christianus a Capol*.

V. Capol und (v.) Capaul, in Graubünden sehr verbreiteter Name. Erscheint in Flims anfangs des 15. Jh. (kaiserliche Adelsbestätigung). Die Familie bekleidete seither öfters die wichtigsten politischen und kirchlichen Ämter. Im 15. Jh. auch im Lugnez und Chur ansässig; dann in Laax, Seewis, Schleuis, Brigels, Ruis, Rutschein, Schlans, Somvix und Truns u. a., wo sie bedeutende Persönlichkeiten aufweisen. Im 16. Jh. auch im Domleschg und Münsterthal, katholisch und ref. (HBLS II 489/90).

3. 37v 1584 *Bondius Griso foni* (?) Abbas nunc forte Disetisien. aut alibi apud Curiam.

(Das Abbas nunc... ist späterer Eintrag.) Abt Jakob Bundi von Disentis. \* c. 1565, ord. 1584, Pfr. in Ruis 1584-86, Pfr. in Somvix 1586-93. Am 27. Juni 1593 durch den Magistrat von Disentis zum Abt daselbst berufen, durch Bischof Petrus Rascher von Chur bestätigt, am 22. Febr. 1594 benediziert. Guter Ökonom. Schriften: eine Klosterchronik und Beschreibung einer Reise ins Hl. Land 1591. † 26. Febr. 1614 (SCHUMACHER S. 33/34; SIMONET 138, 162).



4. 48 1595 *Petrus Ventur*, gramm. Franciscanus.

Als Ventura und Venturi kommt das Geschlecht im Tessin vor, vor 1800 (FN. II, 793). In der Form Ventura, Ventira, Wantyra, Wentüra, Fentira, oft auch latinisiert zu Fortuna kommt das Geschlecht bereits im 14. Jh. und später sehr vielfach im Lugnez vor, nämlich in Igels, Vicens, Villa, Vrin, Lumbrein, die meisten in Igels. Als Ventura 1471 auch in Roveredo. (Aus der Kartothek des rätischen Namenbuches III von Dr. Schorta in Vorbereitung. Freundl. Mitteilung von Dr. Al. Decurtins, Chur. Cf. auch Studenten Luzern S. 29, Nr. 108.) Dieser Petrus V. dürfte zu den Franziskanern gegangen sein, wie der spätere Eintrag Franciscanus besagt.

5. 69 1608 majo 19, *Jacobus Kalberger*, ex Dissidiss, Rhaetus, aetas 15, rud., nepos ex sorrore D'ni Abbatis eius loci.

Jakob Kallenberg (Kallenberger, heute Colemberg), Neffe des Abtes Jakob Bundi, Pfarrer in Truns 1633-37, in Disentis 1638-48, † 5. Febr. 1648. Kapitelskämmerer (SIMONET 45, 193). Über seinen Tod cf. MÜLLER S. 218/19. Weiteres über ihn: MÜLLER S. 4-6, 36, 46, 80-81, 217, 262.

6. 72 1610 junio 19, *Nicolaus Jenelin*, Curiensis Griso, aetas 19, gramm. Es handelt sich um Nikolaus Genelin a Casura von Disentis, Pfarrer in Brigels 1625-34, in Schlans 1634-47, in Somvix 1652-58, † 1. April 1658 (SIMONET 163). Anhänger des Klosters im Pfarreienstreit 1656 (MÜLLER 34).

7. 72v 1610 nov. *Martinus de Juu* (Juv), Rhetus, aet. 12, rud.

Das Geschlecht Juf(f) kommt im 14. Jh. in Chur vor (ex Anna von Juf. 1515 Benedict ab Jufs wisen. In Tavetsch 1609 Julli de Juff Somvix 1675 Julius de Juf. (Aus der Kartothek des rät. Namenbuches III von A. SCHORTA in Vorbereitung. Freundl. Mitteilung von Dr. Al. Decurtins, Chur.) Es handelt sich wohl um Giuv, den eingegangenen Hof im Tavetschertal, und somit um einen Träger dieses Tavetschergeschlechtes.

8. 73 1610 nov. *Virgilius Monn*, Rhetus, aet. 13, rud.

Monn, durch Kürzung des Vornamens Armon od. Germon entstanden (J. C. MUOTH, Über bündnerische Geschlechtsnamen und ihre Verwertung für die Geschichte, Chur 1892, S. 41). Ein Julius Monn von Tavetsch studierte 1614 als gramm. in Luzern. Monn kommt auch in Disentis vor. Jedoch weist der Vorname Virgilius — nicht Virgil, das kaum vorkommen dürfte — nach dem Tavetsch. Man beachte auch das Eintrittsdatum und das Alter der beiden Tavetscher Kameraden de Juf (Nr. 7) und Monn!

9. 74 1611 *Christophorus Christ*, Rhetus, ae. 14, princip.

Christ, sehr altes und in vielen Orten Graubündens verbreitetes Geschlecht. In Ruschein kommt es in der 2. Hälfte des 15. Jh. vor (CASTELMUR 14). Im Lugnez und in Küblis im 16. Jh. Die Christ



sollen im 16. Jh. des Glaubens willen den Oberen Bund verlassen haben. Vom 17.-19. Jh. erscheinen sie des öftern als Ratsherren in Chur (VALÈR 123). Ein Christ von Obersaxen in Ringgenberg ansässig wird im 16. Jh. von der Gerichtsgemeinde Disentis als Bürger aufgenommen (VINCENZ, *Historia della vischnaunca de Trun*, S. 129). Der Vorname Christoph weist auf einen Ringgenberger (Kirchenpatron) hin.

10. 80v 1615 *Albertus de Mont* (durchstrichen) Griso, pater Luzius, ae. 14, hospes Kaên, gramm., tempus : in decembri.

Es handelt sich um Landschreiber Albert von Mont von Villa, Lugnez, den Sohn des Landr. Luzius, des Geächteten durch das Thusner Strafgericht 1618 (HBLS V 138/39). 1612 studierte er als rud. bei den Jesuiten in Luzern (Studenten Luzern 19, Nr. 20).

11. 84v 1618 *Christianus Faber*, Disertinensis, parens Joannes, hospes Jacob Subart, rud., susceptio Aug.

Faber, latinisierte Form für Schmid und Zimmermann (SPECHT III 426). In der Gerichtsgemeinde Disentis in Somvix nachgewiesen 1651 : Anna Faber (Rät. Namenbuch III) und 1616 : Sebastian Faber Disertinensis, als Student in Luzern (Studenten Luzern 20, Nr. 26).

12. 87v 1620 *Jacobus Freyer*, Rhet., ae. 16, parens Lucas, hospes Petrus, Statbott. rud., 15. Sept.

Als Freyer, Frier, damals als von Disentis bezeichnet (Gerichtsgemeinde). Kaspar und Petrus Frier, Disentis, studierten 1614 und 1621 am Jesuitenkolleg in Luzern, ebenso Florian Freyer von Danis 1720 (Studenten Luzern 20, 21, 41). In der Form Fry erscheint das Geschlecht bis in die jüngste Zeit in Disentis, Somvix und Brigels (HBLS III 245).

13. 89v 1621 *Placidus Sutor*, Dissertinensis, pater Joannes, ae. 14, hospes apud Corpex, rud., tempus admissionis 26. April.

Placidus Sutor, Sohn des Johann. Sutor ist die latinisierte Form für Schumacher. Schumacher kommt im 15./16. Jh. in Tavetsch, Somvix und Truns vor (Dr. P. ISO MÜLLER, in *Zeitschr. f. Schweizer Gesch.* 1936, S. 365). Disertinensis = aus der Gerichtsgemeinde Disentis. Placidus Sutor studierte 1619 in Luzern als princ., am 12. Dez. Im Jahre 1621 wurde er wieder in Luzern ad gramm. aufgenommen (Studenten Luzern 21, Nr. 38).

14. 89v 1621 *Petrus Fryer*, Dissertinensis, parens Luzius, ae. 15, rud.

1621 studierte ein Petrus Freyer oder Fryer aus Disentis bei den Jesuiten in Luzern, als hum., 16jährig, der im Herbst von Freiburg zurückgekehrt und in Luzern begonnen haben konnte und somit auch mit obigen identisch sein dürfte, trotz des auffallenden Klassenunterschiedes : rud./hum., welches aber auch auf einer Schreib- oder anderen Verwechslung beruhen kann (cf. Studenten

Luzern 21, Nr. 39). Peter Freyer war Pfarrer in Fellers 1631-34, in Brigels 1634-52. 1652 zurückgetreten, übernahm er 1663 wiederum die Pfarrei Brigels. Kapitelskämmerer. † 1668 (SIMONET 31).

15. 98v 1626 *Joannes Nicola*, Griso, gramm.

Nicola, altes Geschlecht von Roveredo, dessen Vertreter bes. im 19. Jh. eine bedeutende Rolle spielten (HBLS V 296). Als Nicola in Roveredo, als Nicolai in Fetan, als Nicolaus in Münster und als Nicolay in Bergün vor 1800 ansässig (FN. II 565).

16. 99v 1629 *Jacobus Wolf*, Disedisensis, ae. 15, pater Gallus, rud., tempus 7. maji, hospes Clara Rug.

Wolf, in Graubünden sehr verbreiteter Name : in Thusis, Schams, Davos, Prättigau, Untervaz. Im Kreise Disentis in Schlans, Disentis und Truns. In Schlans und Truns kommen sie bereits im 16. Jh. als Landammänner vor (HBLS VII 581/582). Zum Trunser Zweige kommt der Vorname Jacob vielfach im 16.-18. Jh. vor (VINCENZ, Historia della vischnaunca de Truns, 86, 110).

17. 1633 *Joannes a Turre*, Rhetus, Engedinus, rhet. aet. 18, 18. Dec., parens Jacobus. Hospes Nicol. Wirtzhin.

Johann de Turre von Truns. 1630 studierte er bei den Jesuiten in Luzern, 15jährig, als rud. (Studenten Luzern 22, Nr. 47). Sohn des Landammann Jakob. Er war Pfarrer in Truns 1837-87. Domherr, bischöflicher Vikar und Dekan. Erbauer der 1662 geweihten Pfarrkirche. † in Truns am 11. April 1691 und ist in der Pfarrkirche begraben. Bedeutende Persönlichkeit (HBLS IV 610 und SIMONET 194). Weiteres über ihn siehe MÜLLER S. 33, 56/57, 182-184, 187, 219/20, 236, 245-247, 252-254, 256-260, 291/92.

18. 1633 *Gillius a Montalta*, Lauxensis, super Rhetus, infima, ae. 25. dec. 27. parens Joachimus, hospes KO Schneller.

Montalta, freiherrliches Adelsgeschlecht des Bündner Oberlandes, dessen erster Vertreter mit Simon v. M. 1209 belegt ist. (Nach einem Manuskript von Dr. Hess-Castelberg, im Besitze von Altpräfekt G. G. Montalta, Zug.) Die Freiherren setzen sich in der bäuerlich-aristokratischen Linie in Morissen fort und siedeln von dort nach Seewis, Sagens und Laax usw. über. Für obigen kommen aus der Laaxerlinie drei in Frage : 1. Julius M., Erbauer des Montaltahauses und Ammann zu Laax 1642. 2. Julius M., Land-schreiber und Landweibel † 1646. 3. Julius, Ammann der Freien † 1662 (HBLS V 141).

19. 1633 *Joannes Fontanus* Griso, Disertinensis, synt., ae. 18., 24. Maji, pater Joannes. Hospes Weberin, plat. Losanna.

Johann Fontana von Disentis, Sohn des Johann. 1630 studierte er in Luzern als rud. (Studenten Luzern 22, Nr. 49). Ord. 1638, Pfarrer in Somvix 1639-55, in Alvaneu 1655-86, Kammerer 1663, Dekan 1665, Domherr 1664 (SIMONET 18).

20. 112v 1633 *Joannes Faber*, ex G(S)evis, Rhetus superior, schola ordo superior, ae. 18, 20. Junii, pater Andreas, hospes Daniel Basan.  
Faber, latinisierte Form für Schmid, auch Zimmermann (SPECHT III 426). Das Geschlecht Faber kommt an vielen Orten in Graubünden vor: in Chur 1249, 1282 usw. in Trimmis, Majenfeld, Langwies, St. Moritz, Schuls, Münster, am Heinzenberg. In Somvix 1651 Anna Faber (Rät. Namenbuch III von SCHORTA in Vorbereitung. Freundl. Mitteilung von Dr. Al. Decurtins, Chur). Aus der Cadi: 1616 Sebastianus Faber Disertinensis, Stud. in Luzern (Studenten Luzern 20, Nr. 26) und Christianus Faber Disertinensis cf. oben Nr. 11).
21. 112v 1633 *Jacobus Eruy*, ex G(S)evis, Rhetus Superior, ordo sup., ae. 18., 20. Junii, pater Joannes, hospes Daniel Basan.  
Vielleicht Erni? Als solches kommt der Name oft in reformierten Gemeinden Graubündens vor, so in Majenfeld 1475. Im kathol. Trimmis 1766 Anna Erni ex Tresen = Triesen. Im Oberland erst nach 1800 belegt, in Ilanz und Sagens (Freundl. Mitteilung von Dr. Al. Decurtins, Chur).
- 112v 1633 *Jacobus Girardinus*, Münstertalensis, gramm., 18. Aug., pater Joannes. Hospes Heberlin.  
Nach dem Familiennamenbuch kommen keine Girardin in Graubünden (Münstertal) vor, dafür aber sehr viele im Berner Jura, wobei das Münstertalensis Moutier sein könnte (FN. I 307).
22. 114 1634 *Antonius Durigai*, Griso, Desertinina, gramm., ae. 17, 4. Apr., pater Petrus. Hospes Ludovicus Lang, pl. Losanna.  
Anton, Sohn des Peter Durgiai. Der Name kommt in Disentis (FN. I 227) und in Truns im 17. Jh. vor (VINCENZ, Historia della vischnaunca, S. 85).
23. 114 1634 *Jacobus Defecht*, Griso, Defecht., gramm., ae. 19, 4. Apr., pater Paulus, hospes Ludovicus Lang, pl. Losanna.  
Dieser dürfte identisch sein mit Jakob Defect, Kaplan in Sedrun 1666-67 (SIMONET 175). Duffet kommt 1466 in Filisur, 1496 in Scharans und 1591 in Cazis vor. Duffert 1662 in Tamins, 1685 in Poschiavo ref., 1838 in Chur (Freundl. Mitteilung von Dr. Al. Decurtins, Chur).
24. 114v 1634 *Sigisbertus Beth*, Disertina, gramm., ae. 19, 7. maji, pater Jacobus, hospes Ludovicus Lang.  
Im Jahre 1638 studierte ein Sigisbert Beth bei den Jesuiten in Luzern, als hum. und dürfte somit, trotz der differierenden Altersangabe, mit obigen identisch sein und dürfte von Somvix, wo der Name Beth 1773 vorkommt, oder von Disentis, wohin der Vorname Sigisbert weist, stammen (Studenten Luzern 25, Nr. 70).

25. 116v 1635 *Udalricus Gantner*, Rhetus, ae. 19, tempus admissionis 10. Aug., gramm., pater Thomas.

Es handelt sich um Ulrich Gantner, \* c. 1615, Konvertit. Sein Vater Thomas war von Chur, die Mutter von Laax. Er studierte auch in Mailand, ord. 1641, Kaplan in Pleiv, in Neukirch 1643-46, Pfarrer in Andest 1646-59, in Medels 1658-71, † in Medels 1674 (SIMONET 90).

26. 119v 1636 *Petrus Barmen*, Rhetus, ae. 18, 23. Sept., gramm., pater Petrus.

Peter de Barma von Ems, studierte 1637 in Dillingen, 19jährig, synt. maj. als « Damiensis » bezeichnet (SPECHT I 690). Ord. 1643, Pfarrer in Andest 1643-46, in Lenz 1646-48, in Almens 1648-51, in Münster 1651-55, wo er starb (SIMONET 16).

27. 119v 1636 *Joannes Gscharner*, Rhetus, ae. 18, 23. Sept., inf., pater Joannes.

Tscharner : Der Name kommt damals in Almens, Rothenbrunnen, Scheid, Trans, Feldis, Chur, Schiers, Malans und Trins vor (FN. II 782). Zu gleicher Zeit studierte ein Christian Tscharner von Tomils bei den Jesuiten in Luzern (Studenten Luzern 24, Nr. 66).

28. 1637 *Christophorus Riedi*, Damiensis, Rhetus, ae. 17, 10. Aug., gramm., pater Luzius.

Riedi, in Obersaxen und in verschiedenen anderen Gemeinden vorkommender Name. In Obersaxen gelangen sie im 17./18. Jh. zu einflußreicher Stellung. Vor 1800 bereits war das Geschlecht vertreten in : Tavetsch, Truns, Disentis, Brigels, Obersaxen, Seewis, Kästris, Paspels, Kazis, Schmitten (FN. II 636). Obiger Christoph Riedi, Sohn des Luzius, ist von Ems (Damiensis). 1639 studierte er als hum. in Luzern (Studenten Luzern 25, Nr. 74).

29. 123v 1638 *Clemens Jacobinen*, Rhaetus, ae. 17, temp. adm. 4. Sept., inf. ord.

Jacobinen ist für 1369 in Soglio als Jecobinus belegt. In Leggia (Mesocco) als Jachobinus de Sonvicho (Rät. Namenbuch III in Vorbereitung. Freundl. Mitteilung von Dr. Al. Decurtins, Chur).

## CATALOGUS DISCIPULORUM

(1661-1784)

**Bemerkung :** In diesem Bande fehlen die Einträge über die Heimat der Studenten. Die Bündner sind in dieser Zeit selten oder kaum vertreten (vgl. Einleitung). Die bündnerische Herkunft der hier folgenden ist nicht gesichert. Ihre Namen kommen auch in anderen Kantonen vor.

1666 *Petrus Cottin*, rhet.

1659 studierte ein Petrus Cottinus oder Continus aus dem Misoxertal in Luzern als synt. (Studenten Luzern 31, Nr. 120). Cotti : in Sur GR (FN. I 183). In den Pfarrbüchern von Tinzen als Cott und Cutt geschrieben. Cotting kommt vor 1800 in Freiburg vor (FN. I 183).

1672 *Franciscus Petrus Vincens*, rhet.

1677 *Petrus Jenlin*, rhet. 1678/79 log., 1679 cas., 1680/81 cas.

Vielleicht Jenelin, Genelin, in Disentis, Somvix und Truns vertreten (FN. I 297).

1678/79 *Franciscus Nicolaus Thomas*, synt. maj.

Thomas, in Disentis (Kreis) 1618 bezeugt. Thoma, Domasch und Thomasch im 15./16 Jh. in Brigels und im Lugnez (Studenten Luzern 20, Nr. 31). Als Thomas kommt der Name vor 1800 auch in Chur und Ardez, aber auch in den Kantonen BE, FR, VD und NE vor (FN. II 770).

1685/86 *Joannes Franciscus Rüedin*, gramm., 1686/87 synt. min., 1688/89 hum.

Ruedin in NE, Rüdin im AG, TG und BL, Ruedi in Avers, Klosters und Malans, aber auch im Kanton BE vertreten (FN. II 658). Riedi in vielen Bündner Oberländer Gemeinden (vgl. oben Nr. 28).

1686/87 *Melchior Rüttimann*, rhet., 1687/88 cas., 1688/89 cas. 2. anni.

1689/90 *Jacobus Rüttimann*, rud.

1700/01 *Joannes Jos. Rüttimann*, cas.

Die Rüttimann kommen in Vals vor, aber auch sehr viele in den Kantonen LU und AG, sowie auch in den Kantonen SZ, ZG, SG, TG, ZH (FN. II 661).

1687/88 *Anton Balzer*, hum.

Balzer in Alvaschein, Lenz, Scharans und Schmitten, als Baltzer in Scheid und als Balz in Tartar vertreten (FN. I 65).

1696/97 *D. Ludovicus Nicolaus Garletti*, cas. 1. anni, abiit cum testimoniis.

Als Carletti im Kt. Tessin, in Biasca, vertreten (FN. I 159), Carlett 1602 in Calanca (Studenten Luzern 18, Nr. 8).

1704/05 *Christophorus Josefus Andreas de Buol*, synt. maj., 1705/06 hum.

V. Buol, altes Bündner Adelsgeschlecht von Davos und Parpan. Alle reformiert. Mit der Konversion Oberst Paul Buols 1691 auch eine katholische Linie (ANT. SPRECHER, Sammlung rätischer Geschlechter, Chur 1847, S. 27-36). Auch in Lenz vertreten (Pfarrbuch Lenz). Buol ist außerhalb des Kantons vor 1800 auch in Filters SG und in Kaiserstuhl AG vertreten (FN. I).

1705/06 *Franciscus Carolus a Tscharner*, rud., 1706/07 gramm., 1708 synt. min.

1705/06 *Josefus Ludovicus a Tscharner*, rud., 1706/07 gramm., 1708 synt. min.

Von Tscharner, adeliges Bündner Geschlecht (ANT. SPRECHER, Sammlung rätischer Geschlechter, S. 214). Nebst den oben (Nr. 27) angegebenen Orten in Graubünden kommt das Geschlecht auch in Rolle VD und in Bern vor 1800 vor (FN. II 782).

1712/13 *Petrus Josefus Contin*, log.

1658 Johann Petrus Continus, Misoxertal (Studenten Luzern 31, Nr. 120). Contin erscheint auch in Courtetelle BE (FN. I 179).

## NOMINA LITTERATORUM

qui in publico theatro praemiis donati sunt...

1800 *Christoph Fontana*, theol. 4. anni.

1800 *Jacobus Xaverius Fontana*, gramm., 1801 synt.

Das Geschlecht Fontana kommt vor 1800 in Graubünden, Freiburg, Wallis und Tessin vor (FN. I).

1806 *Joannes Josefus Simonet*, gramm. 1807, synt. 1808, rhet. 1809, 2. rhet.

Simonet, vor 1800 in Disentis, Medels, Obervaz, Andeer und Lohn und außerhalb des Kantons in Freiburg und im Kanton Bern vertreten (FN. II 724).

30. 1812 *Sebastianus Casaulta*, theol. 1. anni, 1813 theol. 2. anni.

Jakob Sebastian, Sohn des Joh. Jakob Casaulta von Lumbrein, geboren, bzw. getauft am 26. Okt. 1789. Die Mutter war Maria Ursula geb. Arquisch (Taufbuch Lumbrein, S. 16).

31. 1819 *Mathias Baletta*, theol. 1. anni, 1820 theol. 2. anni, 1821 3. anni.

Mathias Baletta von Brigels, Professor der Philosophie im Seminar St. Luzi in Chur 1826/27, 1844 war er Pfarrer im Kanton Freiburg (SIMONET 254).

32. 1820 *Joannes Georgius Battaglia*, phil. 2. anni.

Joh. Georg Battaglia von Präsenz, ord. 1821, Pfarrer in Trimmis 1823-32, 1832 ging er als Feldprediger in die päpstliche Schweizer-armee. Später privatisierte er in Kazis, † am 11. April 1862 (SIMONET 191).

33. 1820 *Christianus Chresta*, princ.

Die Cresta kommen vor 1800 in Ems, Surava und Melano TI, als Crestas in Ilanz vor (FN. I 171). Dieser Schüler dürfte mit



dem am 7. Juni 1801 geborenen Christianus Joannes Franciscus Cresta von Ems, Sohn des Johann und der Elisabeth geb. Zarn (Taufbuch Ems) identisch sein.

34. 1825 *Christianus Decurtins*, phil. 1. anni, 1826 phil. 2. anni, 1827 theol. 1. anni, 1828 theol. 2. anni, 1829 theol. 3. anni.

Es handelt sich um Christian Lorenz Decurtins, \* 25. April 1803 als Sohn des Mathias D. und der Maria Catharina geb. Jangen (Janka) (Taufbuch Truns), von Padrus bei Ringgenberg GR. Nach dreijährigem Theologiestudium zog er an die kaiserliche Universität Moskau, wo er sich immatrikulierte und Medizin studierte und 1839 als Arzt sich den Dokortitel erwarb. Praktizierte als Arzt in Truns-Gravas (KARL FRY, Kaspar Decurtins, der Löwe von Truns, S. 14). Er war der Vater des Kaspar Decurtins. Landammann 1855/57 (GADOLA 110), † 17. Febr. 1874 (Pfarrbuch Truns).

35. 1827 *Joannes de Blumenthal*, phil. 1. anni.

Johann Josef von Blumenthal aus Rodels und Villa, Pfarrer in Obersaxen 1833-39 und 1841-46, Pfarrer in Näfels 1847-62, † in Näfels 1862, 53jährig (SIMONET 112). Er ist der Bruder von Heinrich v. Blumenthal. Cf. unten Nr. 46.

36. 1827 *Laurentius Spescha*.

Die Spescha kommen nach FN. II 731 vor 1800 in Andest, Panix und Truns vor. Dieser Schüler ist von Andest, \* 1805 als Sohn des Christian Paul Spescha und der Catharina geb. Alig aus Panix. Emigrierte nach Frankreich und † in Lyon 1866 (Pfarrbuch Andest) Im Seelenrodel von Andest heißt es Gieri Giusep Spescha cun sia massera Angela e fegl Rest Paul cun sia massera Anna Catharina e fegl *Luregn*.

37. 1827 *Sigisbertus Desax*, 1. rhet., qui post pascha discessit. 1829 phys.

Es handelt sich um Placidus Sigisbert Desax von Disentis, Sohn des Nikolaus Josef und der Anna M. Ursula geb. Durschei, \* 13. Juli 1809. Auswanderer. † in Philadelphia, Nordamerika (Taufbuch Disentis, mit späterem Eintrag der Todesmeldung).

38. 1828 *Thomas Capaul*, phil. 1. anni, 1829 phys.

Er ist von Lumbrein, ord. 1830, Pfarrer in Morissen 1833-57, † in Morissen (SIMONET 100).

39. 1828 *Joachim de Mont*, phil. 1. anni.

Dieser dürfte identisch sein mit Joachim v. Mont von Villa, Landammann im Lugnez, bürgerte sich in Laax ein, Kreispräsident der Gruob, Bundesstatthalter 1844, Mitglied der Standeskommission (HBLS V 139).

40. 1828 *Baltassar de Castelberg*, ex Ilanz, Rhetus Helv., rud., 1829 rud., 1831 synt., 1832 rhet. 1. anni (primus in progressu e scriptione). Ebenfalls 1833.



Er ist der Sohn des Konvertiten Dekan Baltassar von C. von Ilanz, Dr. theol., \* 1812, ord. 1838, Professor in St. Luzi 1840/41, 1841-48 in Bayern, 1849-58 Pfarrer in Ruschein, bischöflicher Vikar in der Gruob, Pfarrer in Schaan 1858-97, Landesvikar für Liechtenstein, Domherr, † 1898 (SIMONET 142).

ORDO DOCTRINAE E PRAEMIORUM IN ATHENAEO,  
GYMNASIO ET CONVICTU SOCIETATIS JESU FRIBURGII  
HELVETIORUM 1829

41. 1829 *Augustinus Condrau*, log. (phil.), 1830 phil. (phys.).

Dr. med. Dr. Augustin Condrau von Disentis, \* 1811, studierte in Zürich, Basel, München, Wien. Arzt in Disentis, 1843 Gemeindepräsident, 1848 Landammann, Mitglied des Großen Rates 1844-81; 1868/69, 1872/73 und 1881 gehörte er der Regierung an. † in Disentis 1887 (HBLS II 612).

42. 1829 *Nicolaus Cabernard*, phil. (ex iure nat. publ. hist.), 1830 theol. 1. anni.

Die Cabernard kommen in der Gemeinde Brigels vor (FN. I 153). Unter dem Diözesanweltklerus erscheint er nicht und mag daher außerhalb des Bistums gewirkt haben oder in einen Orden getreten sein.

43. 1829 *Rudolphus de Salis*, rhet. 2. anni.

Vor 1800 kam das altadelige, mächtige Geschlecht der von Salis in 17 Bündner Gemeinden, darunter in nur drei katholischen oder gemischten Orten, nämlich in Chur, Zizers und Bivio, vor (FN. II 668). Es kommen hier in Frage 1. der 1813, am 5. Dez. zu Sondrio geborene Rudolph v. Salis aus der gräflichen, katholischen Linie der Salis Zizers und Tirano, verh. mit Marietta geb. Gräfin Atten-dolo-Sforza-Bolognini. Der Ehe entstammen zwei Töchter. Der Vater dieses Rudolph wäre Graf Rudolph, geb. 1791 verh. mit Maria Caimi. Der Großvater ist Graf Rudolph, Oberst in sizilianischen Diensten, † 1799. 2. Rudolph, geb. 11. Mai 1812, k. k. östr. Hauptmann bei Kinsky usw., Sohn des 1845 gestorbenen Frz. Simon von Salis-Zizers, päpstl. General zu Bologna, verh. mit Josepha geb. von Peterelli von Savognin, † 1849 (P. NIKOLAUS VON SALIS, Die Familie von Salis, Lindau 1891. Stammtafel. Ferner: ANT. SPRECHER, Sammlung rätischer Geschlechter, S. 161-163). 3. (weniger wahrscheinlich) Der ältere Bruder des letzteren: Johann Heinrich Anton Franz Simon Fidel Rudolph, \* 26. Nov. 1805, verheiratet 1838 mit seiner Cousine, Gräfin Maria Theresia Salis/Zizers, † in Wien 1858. Marschall (Taufbuch Zizers. SPRECHER, Rät. Geschlechter 162).

44. 1830 *Thomas Condrau*, phil., 1831 phil.

Es handelt sich um Thomas Fidel, Sohn des Landschreibers Vigilius Condrau und der Maria Catharina geb. Berther. \* 8. Nov. 1811, † 29. Sept. 1871 (Pfarrbuch Disentis).

45. 1831 *Joannes Georgius Mirer*, phil.

Joh. Georg Mirer, \* 15. April 1810, von Obersaxen, Sohn des Landammanns Thomas Mirer und der M. Ursula geb. Zoller, † 1865 (Pfarrbuch Obersaxen).

46. 1831 *Henricus de Blumenthal*, ex Zizers, Rhetus, rhet. 2. anni, ex progressu primus, ex triplici scriptione primus, ex litteris graecis 4; 1832 phil. (log. exig.), 1833 phil., ex phys. primus, mathem. primus e jure primus; 1834 theol. (auch fast überall die erste Stelle innehabend); 1835 theol. 2. anni, 1836 3. anni, 1837 4. anni.

Blumenthal, alt ansässige, adelige Familie vom Lugnez. Ein Zweig der Familie ließ sich in Zizers nieder, wo im Jahre 1750 ein Blumenthal als Landammann der Vier Dörfer erscheint (HBLS II 278). Dieser Student ist Heinrich Ludwig Josef Theodor, geb. 9. Nov. 1814, Sohn des Xaver Anton v. Blumenthal und der Margaritha geb. Lombris. Von Rodels und Zizers. Bruder von Nr. 35. † 7. Juni 1883 (Pfarrbücher von Zizers). Grabstein an der Südseite der Kirche in Zizers, außen an der Chorwand, mit Inschrift: H. v. Blumenthal, Landammann, Regierungsstatthalter, Hauptmann in Neapolitanischen Diensten und Ritter zweier Orden 1. Klasse. Seine Frau war Paulina von Toggenburg. Den Notizen über die Familie von Blumenthal von Oberst Rudolf von Hess-Castelberg entnimmt man, daß er ursprünglich Theologie studiert habe. (Freundl. Mitteilung von Dr. P. Balduin Würth O. C., Pfarrer in Zizers; ferner ANT. SPRECHER, Sammlung rät. Geschlechter 23-24).

47. 1831 *Petrus Vieli*, synth.

Die Vieli kamen damals in Rhäzüns, Vals, Kazis und Cumbels vor (FN. II 796). In Frage kommt Dr. med. Peter Vieli, Rhäzüns, Sohn des Landrichters Baltassar Vieli und der Barbara geb. von Caprez und Enkel des Landr. und Gesandten Georg Anton Vieli 1745-1830 (ANT. SPRECHER, Sammlung rätischer Geschlechter 227/228).

48. 1831 *Joannes Jacobus Lenz*, ex Brigels, Rhaetus, synt., 1832 rhet. 1. anni, primus ex doctrina christiana.

Es handelt sich um Johann Jakob, Sohn des Laurentius Eustachius Lenz und der M. Anna geb. Muoth, von Brigels, \* 1807, Priester in Bayern, † 28. Nov. 1879 (Taufbuch Brigels, mit späterem Eintrag über Todesmeldung).

49. 1832 *Hilarius Rischatsch*, phil., 1833 phil.

Hilarius Joseph R., Sohn des Landammanns Johann R. und der Anna Dorothea geb. Sigron, von Obervaz, \* 23. März 1811 (Taufbuch Obervaz).

50. 1832 *Paulus Frisch*, phil.

Paul Maria Frisch, Sohn des Landammanns Luzius Frisch und der M. Ursula geb. Bossi, von Reams, \* 1. Febr. 1809 (Taufbuch Reams).

51. 1833 *Franciscus Fetz*, theol. 1. anni.

Johann Franz Fetz, von Ems, \* 1809, ord. 1834, Vikar in Galgenen 1835-39, Pfarrer in Churwalden 1839-45, Kaplan in Ems 1846-49, Provisor in Vaduz 1849, Hofkaplan in Vaduz 1852, † 1884. Geschichtsschreiber (SIMONET 55/56, mit Verzeichnis seiner Werke).

52. 1833 *Josephus Cadosch*, phil. 2. anni.

Die Cadosch kommen vor 1800 in Andest und Savognin, als Cadusch in Obervaz vor (FN. I 154). Möglicherweise handelt es sich hier um Georg Joseph Cadosch von Andest, \* 1806, Sohn des Statthalters Johann Joseph und der Anna M. geb. Gieriet, einer Tochter des Landammanns Gieriet von Tavetsch. Er war Land-schreiber, † 1880 (Pfarrbuch Andest).

53. 1833 *Cesar a Marca*, phil.

A Marca ist vor 1800 in Mesocco, Leggia, Soazza vertreten (FN. I 43).

54. 1833 *Christophorus de Toggenburg*, synth.

Es handelt sich um Christoph v. T., geb. 1816, Sohn des Landammanns Julius v. T. und der Anna geb. v. Cabalzar von Laax, von Ruschein (ANT. SPRECHER, Sammlung rät. Geschlechter 208).

55. 1883 *Rudolphus de Toggenburg*, ex Ruschein (primus ex progressu et triplici scriptione).

Wahrscheinlich Johann Rudolph v. T., geb. 1818, Bruder von Nr. 54, Landammann 1844, Kantonsrichter 1845, † 1893, Regierungsrat und Nationalrat 1861-1881 (HBLS VII 15).

In Frage käme noch Rudolph Anton v. T., der dritte Sohn des Landrichters Paul Anton und der M. Anna geb. v. Blumenthal (ANT. SPRECHER, Sammlung rät. Geschlechter 207/208).

56. 1833 *Matheus de Latour*, princ., 1834 gramm.

Außer der Adelsfamilie derer v. Latour in Brigels, kommen Latour noch in Oberkastels vor (FN. I 468). In den Taufbüchern von Brigels erscheint obiger Name nicht.

57. 1834 *Josephus Caduff*, rhet. 1. anni.

Nach dem Familiennamenbuch ist das Geschlecht Caduff schon vor 1800 in nicht weniger als 16 Bündner Gemeinden vertreten: Brigels, Cumbels, Igels, Morissen, Neukirch Peiden, Ruschein, Schlans, Schleuis, Truns, Tavetsch, Duin, Flond, Kästris, Pitasch, Schiers (FN. I 154).

58. 1835 *Joannes Jagmet*, phil.

Nach dem Familiennamenbuch sind die Jagmet vor 1800 nur in Disentis vertreten. Es handelt sich hier wahrscheinlich um Johann Bapt. Ursizin Jachmet von Disentis, \* 1817, Sohn des Julius J. und der M. Ursula geb. Huonder. Taufpaten Joh. Fidel Condrau und M. Margr. Julita de Castelberg (Taufbuch Disentis).

59. 1835 *Antonius Jagmet*, phil. 1. anni.

In Frage kommt Josef Anton Valentin J. von Disentis, \* 7. Jan. 1815, Sohn des Julius Jos. Jagmet und der M. Dorothea geb. Simonet (Taufbuch Disentis).

60. 1835 *Mathias Alig*, rhet. 2. anni, 1836 phil.

Bis zum 19. Jh. sind die Alig in den Gemeinden Lumbrein, Vrin, Obersaxen, Tersnaus und Panix vertreten (FN. I 41).

61. 1836 *Rudolphus von Travers*, gramm.

Johann Rudolph von T., dritter Sohn des Bundesstatthalters Anton Viktor von Ortenstein. Er war Leutnant in päpstlichen Diensten. † 1885 (HBLS VII 40; ANT. SPRECHER, Sammlung rät. Geschlechter, 213).

62. 1837 *Alois a Marca*, phil., 1838 theol. 1. anni (benev. phil.).

Es handelt sich um a Marca Luigi, \* 1817, Dr. theol., ord. 1840, Benefiziat in Leggia, in Misox 1840-46, canonico in San Vittore, † 3. Dez. 1898 (Dr. J. J. SIMONET, Il Clero secolare di Calanca e Mesolcina, Separat der Quaderni Grigioni, Jahrg. II Nr. 4 und Jahrg. III Nr. 1, 2, S. 31). (Cf. Nr. 53).

63. 1837 *Antonius Arpagaus*, phil.

Die Arpagaus sind vor dem 19. Jh. in sehr vielen Gemeinden des Oberlandes vertreten, nämlich in Cumbels, Peiden, Camuns, Furth, Somvix, Seth und Ruis. Es handelt sich hier wahrscheinlich um Joh. Anton Arpagaus von Somvix, Landammann 1844 und 1846, Großrat 1841-44, 1857, 1865-67, 1875-77. † 1885 69jährig (GADOLA 109).

64. 1838 *Laurentius Riedi*, ex Tavetsch, Rhaetus, gramm., ex ord. doctrinae christianae primus, ex arithm. primus, 1838 gramm. (auch einer der Ersten), 1840 synt., 1841 rhet., 1842 2. rhet., ante finem discessit.

Laurenz Riedi von Tavetsch, \* 1820, ord. 1847, Kaplan in Rueras 1847-49, Pfarrer in Oberkastels 1849-59, in Vrin 1859-71, Kaplan in Truns 1871-77, † in Rueras 1884 (SIMONET 178).

65. 1840 *Joannes Lenz*, theol. 4. anni.

Das Geschlecht Lenz ist vor 1800 außerhalb des Kantons noch in den Kantonen SG, SO, TG, ZH, BE vertreten. In Graubünden in Obervaz und Sent (FN. I 475). Die bündnerische Herkunft des Schülers ist nicht eindeutig. Vielleicht ist er identisch mit Nr. 48.

66. 1840 *Lucius Scarpatetti*, rhet., 1841 2. rhet. (serius venit).

Es handelt sich um Luzius Antonius Maria Scarpatetti von Conters, \* 14. April 1821, Sohn des Landvogts und Bundesstatthalters Luzius Ant. Maria de Scarpatetti und der Maria Crescentia geb. a Milcare (Taufbuch Conters i. O.).

67. 1840 *Josefus Augustin*, 2. rhet., 1841 phil., 1842 phil., 1843 theol., 1844 theol., 1845 theol. 3. anni.

Johann Josef Augustin von Alvaschein, \* 1814, ord. 1846, Pfarrer in Schmitten 1846-51, in Präsenz 1851-86, † in Präsenz 1886 (SIMONET 131).

68. 1840 *Sebastianus Beer*, ex Tavetsch, gramm., 1841 gramm., 1842 primus in utraque gramm., 1843 1. rhet., 1844 2. rhet., 1845 1. phil., 1846 2. phil., 1847 phil. 2. anni.

Es handelt sich um Johann Sebastian Beer, \* 1820, ord. 1850, Kaplan in Rueras 1850-53, Pfarrer in Schlans 1853-58, in Rueschein 1858-75, Kaplan in Ringgenberg 1876-88, † in Chur 1899 (SIMONET 143).

69. 1840 *Baltassar Arpagaus*, gramm., 1841 gramm., 1842 med. gramm. (a concursu impeditus).

Von Cumbels, \* 1823, ord. 1849, Kaplan in Obersaxen 1849-52, Pfarrer in Seth 1852-60, in Lumbrein 1860-72, Benefiziat in Maria Licht 1873-85; bischöflicher Vikar 1860, Domherr 1866, Resignat in Chur 1885-96, † 1896 (SIMONET 83).

70. 1842 *Joannes de Castelberg*, phil. 2. anni.

Johann Anton Benedikt v. C., Sohn des Benedikt Theodor v. C., Hauptmann in neapolitanischen Diensten, und der Anna geb. v. Blumenthal von Rodels (SPRECHER, Sammlung rät. Geschlechter 43).

71. 1842 *Blasius Zarn*, phil.

Es dürfte sich um den am 8. Dez. 1804 geborenen Joannes Blasius Zarn aus Ems handeln. Eltern: Abraham Zarn und Anna M. geb. Chresta. Am 15. Sept. 1856 wanderte er mit seiner Familie nach Amerika aus (Taufbuch Ems, mit späterem Eintrag über Auswanderung).

72. 1842 *Baltassar Willi*, ex Ems, 1. rhet. (primus ex carmine lat.).

Willi, in Graubünden in vier Hauptlinien verzweigt, nämlich in eine Churer, Ilanzer, Emser und Lenzer Linie (HBLS VII 544 und Supplement 187). In Chur als Halbadels- und Ratsherrengeschlecht im 16. Jh. auftretend (VALÈR 77, 131). Dieser Schüler ist der spätere Churer Bischof Kaspar Willi. \* in Ems 2. Febr. 1823, Taufname Baltassar Ant., Sohn des Jakob W. und der Anna M. Cathr. geb. Fetz (Taufbuch Ems). Weiteres über ihn cf. MAYER II 674-677.

73. 1842 *Christianus Cavelti*, ex Sagens, gramm., 1843 gramm., 1844 med. gramm., 1846 2. rhet., 1847 phil. 1. anni.

Es kommen hiefür zwei in Frage : 1. Christian Joseph Fidel Anton Cavelti von Sagens, \* 3. Nov. 1826, Sohn des Flurin Anton und der M. Catharina geb. Padrun. 2. (Weniger wahrscheinlich) Joh. Christian Cavelti, \* 8. Nov. 1820, Sohn des Dominicus (Pfarrbuch Sagens).

74. 1843 *Sebastianus Arms*, phil. 1. anni, 1844 theol. 1. anni, 1845 theol. 2. anni.

Johann Sebastian Darms, von Tavanasa, \* 1819, ord. 1846, Pfarrer in Brigels 1846, Domherr 1859, bischöflicher Vikar, Kämmerer, † 1896 (SIMONET 33).

75. 1843 *Jacobus Maissen*, phil. 1. anni.

Maissen Jakob Josef von Somvix, \* 1820, Pfarrer in Tersnaus 1847-48, in Ladir 1849-59, in Paspels 1859-61, Kpl. in Ringgenberg 1861-76, Pfarrer in Panix 1876-82, in Göschenalp 1882-85, in Andeer 1885-90, † 1891 (SIMONET 76).

76. 1843 *Mauritius de Blumenthal*, ex Oberkastels, gramm., 1844 med. gramm., ad finem discessit.

Johann Moritz Joseph von Blumenthal, \* 1825, Sohn des Johann Jakob Fidel und der Anna M. Josepha geb. von Blumenthal. 1865 verheiratet mit M. Ursula von Blumenthal von Villa, † 25. Mai 1908. Er war Landammann und Regierungsstatthalter (Pfarrarchiv Oberkastels, Ehe- und Sterberegister).

77. 1843 *Joannes Bapt. Carigiet*, gramm.

Vor 1800 waren die Carigiet in den Gemeinden Brigels, Truns und Somvix vertreten, später in verschiedenen anderen (FN. I 159).

78. 1843 *Franciscus Fing*, Brigels, gramm., 1844 primus progressu und in Griechisch, Geschichte und Geographie. 1845 med. gramm., primus.

Johann Franz Anton Fing von Brigels, \* 12. Febr. 1829, Sohn des Anton Fing und der M. Ursula geb. Lenz (Taufbuch Brigels). Ausgezeichnet begabt. In den oben angegebenen Fächern war er der erste von 13 Geprüften (Prämienliste).



79. 1844 *Hermenegild Simeon*, phil. 2. anni, 1845 phil. 2. anni.  
Von Lenz, Kaplan in Lenz 1847-51, Moralprofessor und Regens in St. Luzi in Chur, Dompfarrer 1880-91, † als Zisterzienser 1905 (SIMONET 81, 226).
80. 1844 *Franciscus Laim*, phil. 1. anni, 1845 phil. 2. anni.  
Von Alvaneu, \* 1820, ord. 1847, Pfarrer in Conters i. O. 1848-98, Domherr 1884, Dekan 1894, † 1898 (SIMONET 41).
81. 1844 *Baltassar Camenisch*, phil. 1. anni.  
Von Rhäzüns, \* 1818, ord. 1846, Pfarrer in Laax 1847-51, in Trimmis 1851-55, in Rhäzüns 1859-92. Kämmerer, Domherr 1868, † 1892 (SIMONET 136).
82. 1844 *Georgius Crufer*, ex Ems, Rhetus, gramm.  
Joh. Georg Crufer von Ems, geb. 1826, ord. 1851, Kaplan in Galgenen 1852-56, in Wollerau 1856-60, Pfarrer in Widnau 1860, dann in Oberried, 1879 in Rheinau, † in Chur, bestattet in Ems 1883 (SIMONET 256).
83. 1845 *Jos. Augustin*, theol. 3. anni.  
Ist identisch mit Nr. 67.
84. 1845 *Alois Zanetti*, phil. 2. anni.  
Das Geschlecht kommt vor dem Jahre 1800 in den bündnerischen Gemeinden Misox, Puschlav und Zernez vor, aber auch in sieben Gemeinden des Kantons Tessin (FN. II 848). Dieser Schüler ist nicht sicher als Bündner festgestellt.
85. 1845 *Alois Fing*, Brigels, gramm., 1846 primus inf. gramm. ord. sup., 1847 ante finem dissessit.  
\* 1831, ord. 1856, Provisor in Lumbrein 1860, Hofkaplan 1860-63, in Kazis 1863-89, † 1889. Fing war auch Student der Propaganda Fide in Rom. Dr. theol. Verfaßte zwei Gebetbücher und eine « historia della Baselia (SIMONET 37).
86. 1846 *Albinus Furger*, phil. 2. anni.  
Nach dem Familiennamenbuch kommen die Furger vor dem Jahre 1800 in Graubünden nur in Vals vor und in vier Gemeinden im Kanton Uri. Im Taufbuch von Vals ist kein Albin Furger eingetragen. In der Genealogie, verfaßt 1887, ist ein Albin Furger, von Vals in Silenen Kt. Uri, verh. mit M. Josepha Jauch eingetragen. Ebenso ihre zwei Kinder Zacharias \* 15. Sept. 1877 und Anna Josepha \* 1876. Es ist nicht ausgeschlossen, daß obiger Student mit diesem aus Vals stammenden, in Silenen wohnhaften Furger in verwandtschaftlicher Beziehung oder sogar mit diesem identisch ist.



87. 1846 *Simon Depuoz*, phil. 2. anni.

\* 15. April 1824, Sohn des Landammanns Simon Fidel D. und der Maria Ursula geb. Weckherr von Andest. Verheiratet 1857 mit M. Barbara Luidgarda von Blumenthal von Villa. † 14. März 1867 in Seth, erst 42jährig, an der Epilepsie. Vermachte der Kirche von Seth die Summe von 2000 Fr. (Pfarrarchiv Seth, Pfarrbücher). 1847 studierte « De Puots » Jurisprudenz in Bonn (BM. 1914, S. 49).

88. 1846 *Fidel Cavelti*, med. gramm.

Es handelt sich möglicherweise um Andreas Fidelis Cavelti von Sagens, \* 21. Okt. 1823, Sohn des Mathias Anton und der Maria Dorothe geb. Blumenthal (Taufbuch Sagens).

89. 1846 *Ludovicus Casaulta*, ex analysis instructionum de religione in sec. divisione. 1847 in convictu, prima sapientiae in secunda divisione.

## ALPHABETISCHES REGISTER

	Nr.		Nr.
Alig Mathias	60	Chresta Christian	33
Arms Sebastian	74	Christ Christoph	9
Arpagaus Anton	63	Crufer Georg	82
— Baltassar	69	Colemberg Jakob	5
Augustin Josef	67	Condrau Augustin	41
Baletta Mathias	31	— Thomas	44
Battaglia Joh. Georg	32	Darms Sebastian	74
Barma Petrus	26	Decurtins Christian	34
Beer Sebastian	68	Defecht Jacobus	23
Beth Sigisbert	24	Depuoz Simon	87
de Blumenthal Heinrich	46	Desax Sigisbert	37
— Johann	35	Durgiai Anton	22
— Mauritius	76	Eruy (Erni ?) Jacobus	21
Bundi Jakob, Abt	3	Faber Christian	11
— Jakob	1	— Joannes	20
Cabernard Nikolaus	42	Fetz Joh. Franz	51
Cadosch Josef	52	Fing Alois	85
Caduff Josef	57	— Franz	78
Camenisch Baltassar	81	Fontana Johann	19
Capaul Thomas	38	Freyer Jakob	12
Capol Christianus	2	Frisch Paul	50
Carigiet Joh. Bapt.	77	Fryer Peter	14
Casaulta Ludwig	89	Furger Albin	86
— Sebastian	30	Gantner Ulrich	25
de Castelberg Baltassar	40	Genelin Nikolaus	6
— Johann	70	Jacobinen Clemens	29
Cavelti Christian	73	Jagmet Anton	59
— Fidel	88		

	Nr.		Nr.
Jagmet Johann	58	Rischatsch Hilarius	49
de Juv (Juu) Martin	7	v. Salis Rudolph	43
Kalberger Jakob	5	v. Scarpatetti Luzius	66
Laim Franz	80	Simeon Hermenegild	79
de Latour Matheus	56	Spescha Laurenz	36
Lenz Joh. Jakob	48	Sutor Placidus	13
— Johann, theol.	65	v. Toggenburg Christoph	54
Maissen Jakob	75	— Rudolph	55
a Marca Alois	62	v. Travers Rudolph	61
— Cäsar	53	Tscharner Joannes	27
Mirer Joh. Georg	45	a Turre Joannes	17
Monn Vigil	8	Ventira Peter	4
de Mont Albert	10	Ventur Petrus	4
— Joachim	39	Vieli Peter	47
a Montalta Gillius	18	Willi Baltassar	72
Nicola Joannes	15	Wolf Jacobus	16
Riedi Christoph	28	Zanetti Alois	84
— Laurenz	64	Zarn Blasius	71

### Orientalischer Ritus in Freiburg ao. 1695

Ein beachtenswertes Ereignis lernen wir aus einer alten Freiburger « Chronica » kennen. Die Handschrift der Bibliothèque économique D. 1391 (Kantons- und Universitätsbibliothek, Freiburg) weiß in deren 2. Teil, fol. 15, folgendes zu berichten :

« Anno 1695 infra octavam S. Nicolai (6./13. Dez.) kame alhier ahn ein Religios ordinis S. Basilij, mit Namen *Damascenus Ragusy*, um Almusen (für) seine bey den Türken gefangenen mitbrüdern zu sammeln. Ware schon etwas alt, und ein frommer mann.

Er liese 2 mahlen öffentlich di H.mes auf Griechisch *in pane fermentato* zu S. Nicolay und anderwärts sehr andächtig. Die mes werete wohl 3.viertel stund (wohlgemeint 3 Stund und 1 Viertel) wegen vielfältigen Ceremonien und Incensationen.

Es dientete imme die H.mes sein diener mit nahmen *Vergo*, das ist Georgius *Giula*.

Dieser Religiose war gebürtig von der Insel *Paros* (Griechische Insel, berühmt wegen ihrer Marmorbrüche). Er ware ungefar bekleidet wie die Benediktiner, asse kein fleisch ausgenommen, da er alhierbey bei denen Capucinern erkranket wegen der Kälte des landts. »

Der Schreiber dieser Notiz hatte die heiligen Handlungen der orientalischen Liturgie offenbar aufmerksam verfolgt und auch sonst sich teilnahmsvoll um den fremden Ordenspriester bekümmert.

F. R.